

**Redebeitrag von Hans (Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall Berlin)
zur Kundgebung „EU, Troika, Merkel – Hände weg von Griechenland!“
am 28. Januar 2015 in Berlin**

Die Frage ist: Was passiert in Griechenland wirklich und was wird hier medial wahr genommen? - Die Klientelismus in Griechenland ist ja sprichwörtlich. Dieses Bild hat fast jeder von uns im Kopf. Aber wie wird das zum Beispiel in der Bildzeitung übersetzt: Die Griechen sind faul, haben über ihre Verhältnisse gelebt ... und müssen halt jetzt die Zeche bezahlen. Dafür könnten sie ja auch mal ihre Inseln verkaufen. In ihrer Ausgabe von gestern titelte die Bild: "Das sollen die Griechen alles kriegen: Weihnachtsgeld für Rentner, - Mindestlohn 30% rauf, - 100€ für Putzfrauen, - keine Strom- und Arztkosten für 300.000 Haushalte"

Als würden diese faulen Südländer den Hals nicht voll kriegen und Tsipras ihnen das Schlaraffenland versprechen - auf unsere Kosten versteht sich. - Es ist einfach ekelhaft! Kaum eine Zeitung oder Fernsehsender hat die soziale Katastrophe in Griechenland, die durch die sogenannte Sparprogramme verursacht wurde hier öffentlich gemacht. Ein Drittel der ehemals Versicherten hat heute keine Krankenversicherung mehr, die Selbstmordrate und die Kindersterblichkeit hat deutlich zugenommen, die Löhne und Renten wurden bis zur Hälfte gekürzt, Schulen können ihren Bildungsauftrag nicht mehr erfüllen weil die Kohle zum Heizen fehlt. Armen Menschen wurde Strom und Wasser abgestellt. Flüchtlinge werden zu Sündenböcken gemacht, gejagt und in Lagern interniert, Faschisten ermorden Migrant_innen und Linke.

Nachdem wir als Gewerkschafter_innen vom Widerstand griechischer Arbeiter_innen und Angestellter erfahren haben sind wir hingefahren, um unsere Solidarität zu zeigen, aber auch um hier von dem ganz anderen Bild, das wir dort bekommen haben zu berichten. Es waren nicht nur die zahlreichen Demonstrationen und Generalstreiks, die wir dort erlebten. Es waren die zahlreichen Initiativen der Selbsthilfe und Selbstorganisation, die sich in einer wahnsinnigen Kreativität entwickelt haben. Es war das hohe Maß an Solidarität, das zu spüren war: Ärzte, Krankenschwestern, einfache Menschen aus den Stadtteilen arbeiten in solidarischen Gesundheitsstationen ohne Bezahlung und behandeln Nichtversicherte, egal ob Geflüchteter oder Griechin.

Soziale Zentren entstanden in den Stadtteilen, um mit den Arbeitslosen Versammlungen und Diskussionen und Aktionen durchzuführen. Abgestellter Strom wird wieder angeschlossen und die Verteilung von Lebensmitteln organisiert. Großen Widerstand gibt es auch gegen die Ausplünderung des Landes. In Thessaloniki wurde die Privatisierung der Wasserbetriebe verhindert. Um den Goldabbau durch kanadische Konzerne und einheimische Oligarchen zu stoppen gab es Bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen. Große Solidaritätskonzerte von bekannten Künstler_innen unterstützen die Repressionsopfer und die Solidaritätskliniken. Eine große Zahl von Menschen ist Bewegung. Dass die bisherigen Regierungen, die als Erfüllungsgehilfen der Troika aus EU-

Kommission, Europäischer Sozial Bank und IWF funktioniert haben, abgewählt wurden ist ein großer Erfolg für diese Bewegungen.

Diese Veränderung ist ein Hoffnungsstrahl für uns und viele Menschen im restlichen Europa. Aber diese Hoffnung steht unter einem massiven Druck der "Gläubiger". Den Herrschenden in dieser Welt, die allen Ländern ihr Modell des Konsums, der Vermarktung und der Profitmacherei aufzwingen wollen, ist die Entwicklung in Griechenland gar nicht recht und sie werden alles tun, um die neugewählte Regierung des Linksbündnisses scheitern zu lassen.

Es geht uns aber nicht um eine Regierung oder eine Partei: Es geht darum die Spielräume die linke emanzipatorische Projekte haben auszuweiten, in ihnen liegen die Keimzellen einer anderen, einer neuen solidarischen Gesellschaft. Ihnen gilt unsere Solidarität. Und diese Solidarität wird gebraucht, europaweit! Lasst uns jeden Stein lockern und jede Möglichkeit nutzen die die Mauern des Kapitals zum Einsturz bringt. Wir werden auch in diesem Jahr Genoss_innen aus Griechenland einladen und auch wieder hinfahren um uns mit ihnen zu verbinden.

Eine Gelegenheit, Aktuelles aus erster Hand über Griechenland zu erfahren und über die Perspektiven dort zu diskutieren, ist unsere Veranstaltung am 13. Februar im Familiengarten in Kreuzberg. Herzlich willkommen!

Infos zu Kundgebung und besagter Veranstaltung in unserem Beitrag:
<http://www.labournet.de/?p=74970>